

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Mitteilungen

### Eine notwendige Entschuldigung

Durch ein fatales Versehen in der Druckerei geriet der Aufsatz von Herrn Dr. Adolf Bucher, Olten: «Neues Schweizer Lesebuch: Didaktische Grundsätze» unkorrigiert in die letzte Nummer der «Schweizer Schule» (S. 960 ff). Der Redaktor bedauert dieses Mißgeschick sehr, vor allem, da auch sinnstörende Fehler den Text geradezu entstellen: z. B. Zulänglichkeit statt Zugänglichkeit, Geistlichkeit statt Geistigkeit (S. 961), motivistisch abgeschlossen statt motivisch geschlossen (S. 962) usw. Er bittet nicht nur die Leser, sondern auch und in erster Linie den Autor um Entschuldigung. CH

### Kirchenmusikschule des Aargauischen Verbandes für katholische Kirchenmusik

Im Januar 1969 beginnt wieder ein zweijähriger Kurs zur Erlangung des Aargauischen Diploms für Chorleiter und Organisten. Der Kurs umfaßt folgende Gebiete: Orgelspiel, allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Stimmbildung, Chorleitung, Choral, Orgelbau, Liturgie. Der Theorieunterricht findet in der Regel an Mittwoch- oder Samstagnachmittagen im Seminar Wettingen statt, der Orgelunterricht erfolgt nach Vereinbarung zwischen Lehrer und Schüler. Das Schulgeld beträgt Fr. 200.– pro Jahr. Anfangs Januar wird eine Aufnahmeprüfung durchgeführt, die bezweckt, daß der Kurs auf einer ausgeglichenen Grundlage aufbauen kann.

Anmeldungen für unseren Kurs nimmt der Verbandspräsident, Herr Egon Schwarb, Gartenhof, 5630 Muri (Tel. 057 - 8 18 52) bis zum 23. Dezember 1968 entgegen. Er steht auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung. Jedem Bewerber wird die Schulordnung mit den Aufnahmebedingungen und dem Datum der Aufnahmeprüfung zugestellt.

Die Schule wird durch bestausgewiesene Lehrkräfte geführt, so daß nur zu hoffen ist, daß sich wiederum recht viele Interessenten anmelden werden. Im

### Turnlehrerausbildung an der Universität Basel 1969/70

An der Universität Basel werden ab Frühjahr 1969 wiederum Lehrgänge zur Erlangung des Turn- und Sportlehrerdiploms für die Mittel- resp. Oberstufe durchgeführt. Sie beginnen im April und können mit weiteren wissenschaftlichen Studien kombiniert werden. Anmeldeschluß Ende März 1969. Auskunft und Studienpläne durch die Universität Basel, Sportbüro, Kollegienhaus, Petersplatz 1, 4051 Basel.

*Echte Qualität beruht einzig und allein auf dicker Überlegenheit.*

## Bücher

### Deutsche Sprache und Literatur

*Wort und Sinn.* Lesebuch für den Deutschunterricht, Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1968.

Dieses sorgfältig und mit 32 zum Teil farbigen Bildern ausgestattete Lesebuch ist für die Oberstufe gedacht und umspannt literaturgeschichtlich die Zeit vom Wessobrunner Gebet bis zu Enzensberger. Die Gedichtauswahl hält sich an Wertvollstes und für die Schule Geeignetes: Goethe ist mit 20, Walther von der Vogelweide mit 15, Hölderlin mit 7, Hofmannsthal und Rilke mit je 5, Mörike, Schiller und Gryphius mit je 4, Eichendorff und Heine mit je 3 und Brentano mit 2 Gedichten vertreten: erste Begegnung mit Lyrik? Auf die früher berückichtigten Proben aus Dramen und Novellen wird verzichtet, dafür werden einige wenige Briefe gebracht und — zweifellos das Erfreulichste am Lesebuch — eine große Zahl von literatur- und geistesgeschichtlichen Texten. Wir finden Humboldt, Kant, Fichte, Hegel, Schopenhauer, Nietzsche. Das 20. Jahrhundert fehlt dann aber wieder, obwohl die Dichtung dieser Zeit mit 120 Seiten zum Zuge kommt. Grillparzer, Hauptmann, Liliencron, Raabe, Zuckmayer, Hesse, Carossa, Waggener, Hagelstange, Goes, Borchert werden nicht erwähnt. Auch Gotthelf, Keller und Meyer sind unbekannte Größen. Damit teilt auch diese Anthologie das Schicksal der anderen; — vortrefflich, aber nicht repräsentativ, geschmackvoll, aber subjektiv. So fehlt immer noch eine Anthologie mit ausschließlich literatur- und philosophiegeschichtlichen, ökonomischen, soziologischen, anthropologischen und naturwissenschaftlichen Texten!

*Dr. J. Brändle*

MARTIN IBLER: *Wege zur Sprachentfaltung und Sprachkenntnis.* Ein Handbuch für den Sprachlehre- und Sprachkundeunterricht der Volksschule mit 60 Modellbeispielen, 2. bis 9. Schülerjahrgang. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1968. 336 Seiten. Mit Zeichnungen. Gebunden.

Wer schon im Sinne von Glinz, Brinkmann, Kern und Weisgerber (S. 328 leider Weingerber geschrieben) arbeitet oder wer im Sinne der inhaltbezogenen Sprachlehre inskünftig beim Schüler die Sprachkraft entfalten, das Sprachgefühl stärken und so zum aufbauenden Sprachunterricht kommen will, findet beim bedeutenden Methodiker Ibler ausgezeichnete Hilfe. Ein erster Teil vergleicht die bisherige formale Sprachlehre mit dem neuen Sprachlehreunterricht, der von den Sprachsituationen ausgeht und zum Sprachhandeln, Sprachgefühl und Spracherleben und zur schließlichen Sprachkenntnis führt. Im zweiten Teil zeigt Ibler in methodisch klarem Vorgehen sechs verschiedene Wege, wie man aus einer jeweiligen Sprachsituation zum Sprachhandeln, Sprachüben und zur Sprachkenntnis gelangen kann. Ein Handbuch für den Sprachlehreunterricht. Für jeden dieser Wege werden neun bis elf verschiedene Situationen und Möglichkeiten von der 2. bis zur 8. und teilweise bis zur 9. Klasse (Klassenlehrgang) entwickelt: Die Sprachsituationen sind aus allen Le-